

Militär-Übungsplatz: „Ich vertrete die Interessen der Menschen der Region“

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei bezieht Position zum umstrittenen Projekt eines erweiterten Standortübungsplatzes

Herr Frei, Sie haben erst kürzlich die Nachsorgeklinik besucht. Weshalb haben Sie dabei die Einrichtung nicht über die Pläne informiert?

Ich bin im regelmäßigen Austausch mit den beiden Geschäftsführern der Nachsorgeklinik Tannheim. Zuletzt war ich am 12. Juni dort, um mich über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Klinik und die Hilfen durch die Politik zu informieren. Die Pläne für den Standortübungsplatz waren zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht bekannt. Bis heute kenne ich keine Details und bin bis dato auch nicht von der Bundeswehr oder dem Bundesverteidigungsministerium über die Pläne informiert worden.

Wie stehen Sie zu dem Vorhaben?

Ohne exakte Kenntnis der Pläne lässt sich das nicht abschließend beantworten. Natürlich brauchen wir funktionierende Streitkräfte. Die wichtigste Aufgabe eines Staates ist der Schutz seiner Bürger. Dazu zählt neben der inneren Sicherheit auch die Bündnis- und die Landesverteidigung. An ganz vielen Beispielen können wir ablesen, dass die Friedensdividende der Wiedervereinigung aufgezehrt ist. Auch die Reduzierung der IIS-Truppen zeigt, dass sich



Zur Person

Thorsten Frei (47) wurde in Bad Säckingen geboren, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seit 2013 ist er Mitglied des Deutschen Bundestages

Ist das Bundeswehr-Projekt zu stoppen?

Rund 500 Fußballfelder groß soll der neue Militärübungsplatz im Wald zwischen Tannheim und Überauchen sein. Die politische Stimmungslage in den Gremien von Villingen-Schwenningen

in Baden-Württemberg in Dienst gestellt. Es ist der Deutsch-Französischen Brigade unterstellt, aus dem Jägerbataillon 552 in Böblingen und dem Panzergrenadierbataillon